
FDP Ortsverband Dreieich

PODIUMSDISKUSSION: ENERGIEWIRTSCHAFT IN DREIEICH – WEISSE WESTE ODER DROHT EIN BLACKOUT?

08.11.2022

„Wie sicher ist die Energieversorgung in Dreieich: Weiße Weste oder droht ein Blackout?“

- Bürger und Betriebe werden hart von den steigenden Energiepreisen getroffen
- Beim Strom droht kein Blackout
- Gasmangellage kann zu Wartezeiten bei der Wiederinbetriebnahme führen
- Wenn alle Bürgerinnen und Bürger einen Beitrag leisten, dann ist dieser Winter zu schaffen
- Die Energiepolitik muss sich an der Realität orientieren, langfristig angelegt sein und für bezahlbare und wettbewerbsfähige Energiepreise sorgen

Die FDP-Dreieich hat Bürgerinnen und Bürger am 1. November im Bürgerhaus in Dreieich zu einer

Podiumsdiskussion zum Thema Energiesicherheit und Versorgung eingeladen. Das Panel war

hochkarätig besetzt. Moderiert von Jan Blumenthal, stellvertretender Vorsitzender der FDP Dreieich,

diskutierten René Rock, Vorsitzender der Freien Demokraten im Hessischen Landtag und energiepolitischer Sprecher, Markus Weinbrenner, Hauptgeschäftsführer der IHK

Offenbach, und

Steffen Arta, Geschäftsführer der Stadtwerke Dreieich GmbH, Fragen rund um das Thema Energiesicherheit und Energieversorgung, die Auswirkungen auf Haushalte und Betriebe sowie kurz

und langfristige Lösungsansätze. Zudem wurden konkrete Maßnahmen, die jeder Bürger sofort ergreifen kann, aufgezeigt.

Schnell wurde klar, dass Energieversorgung und Energiesicherheit, die zugleich die Grundlage

unseres Wohlstandes bilden, ein hoch komplexes und vielschichtiges Thema sind. Die Panelteilnehmer lieferten hierzu fundierte und detaillierte Hintergrundinformationen, die zu zahlreichen Fragen aus dem Publikum und einem angeregten Dialog mit den Teilnehmern führten.

Die ebenso rege wie informative Diskussion ermöglichte wertvolle Einsichten zu unterschiedlichen

Aspekten der aktuellen Lage:

Zu der Entwicklung der Energiepreise wurde festgestellt, dass der derzeit dramatische Anstieg der

Energiepreise für Bürger und Unternehmen immer belastender und tlw. unbezahlbar ist. Energieintensive Unternehmen und Betriebe denken konkret über Schließungen oder Verlagerungen

ins Ausland nach. Bürger sogen sich, wie sie ihre Energierechnungen bezahlen können. Die

Stadtwerke Dreieich GmbH, und das ist die gute Nachricht, kann die Preise aufgrund einer klugen

Absicherungspolitik derzeit auf einem vertretbaren und akzeptablen Niveau halten.

Sorgen könnten

allerdings Forderungs- und Zahlungsausfälle bereiten.

Zur Frage nach der Versorgungssicherheit - gibt es überhaupt genug Strom und Gas? - hat sich ein

zweigeteiltes Bild abgezeichnet. Bei der Stromversorgung hat die Diskussion gezeigt, dass es

ausreichend Kapazitäten im Markt gibt, zumal Deutschland eng mit anderen Europäischen Ländern

verbunden ist. Ein Blackout ist nicht zu erwarten und unwahrscheinlich. Anders sieht es bei der

Gasversorgung aus. Hier kann es durchaus, je nach Szenario, zu einer Mangellage

kommen. Gasnetze

sind hochsensibel und können nicht einfach aus- und wieder eingeschaltet werden. Wird ein

Haushalt einmal vom Gas getrennt, ist eine rasche Wiederinbetriebnahme nur durch einen Fachmann möglich. Ob es hierzu ausreichend Fachkräfte gibt, die zeitgleich tausende von Haushalten

wieder ans Gas anschließen können, darf bezweifelt werden und stellt sicherlich ein zeitliches Risiko

da.

Eine gute Nachricht ist, dass dieser Winter, wenn jeder Bürger seinen Beitrag bei der Einsparung von

Energie leistet, gesichert scheint. Die kürzlich beschlossenen Maßnahmen werden zudem zur

Entlastung beitragen. Der nächste Winter wird allerdings zeigen, ob insbesondere auch in der Politik

die richtigen Entscheidungen getroffen und Maßnahmen ergriffen wurden, die auch langfristig und nachhaltig wirken.

Langfristig ist eine realistische Energiepolitik notwendig, die davon ausgeht, was tatsächlich möglich

ist und nicht was vielleicht wünschenswert wäre. Nicht nur aus Sicht der FDP gehören längere

Laufzeiten für die drei noch verbliebenen sowie die Wiederinbetriebnahme der drei kürzlich abgeschalteten AKWs (liefern verlässlich CO₂ freien Strom), Fracking (Deutschland hat genug eigene

Gasreserven, um sich langfristig zu versorgen) und Carbon Capture and Storage (das Abscheiden und

dauerhafte Einlagern von CO₂ im Untergrund) auf die Tagesordnung. Wir brauchen einen realistischen und bezahlbaren Übergang von einer fossilen zu einer regenerativen, CO₂ freien

Energieversorgung. Also einen Übergang, der sich an den neuen Realitäten orientiert und zugleich

den Wohlstand und die Zukunftsperspektiven der Bevölkerung nicht gefährdet.

Im Anschluss an die Paneldiskussion hat der Ortsverband FDP-Dreieich die Teilnehmer zu einem gemütlichen „Get-Together“ eingeladen. Die Teilnehmer haben hiervon zahlreich Gebrauch gemacht, sich weiter ausgetauscht und die gewonnenen Erkenntnisse intensiv diskutiert. Der Vorsitzende der FDP-Dreieich, Matthias Magnus, hat sich über das große Interesse an der Veranstaltung sehr gefreut und kommentiert dies mit den Worten: „Das Thema hätte aktueller natürlich nicht sein können. Die Paneldiskussion hat deutlich gemacht, dass wir alles andere als über den Berg sind. Uns stehen noch herausfordernde Zeiten bevor, die wir nur meistern können, wenn jeder Einzelne seinen Beitrag dazu leistet und in der Politik die richtigen, an der Realität orientierten Entscheidungen getroffen werden, die eine langfristige, gesicherte und bezahlbare Energieversorgung im Auge haben.“ Die FDP-Dreieich bedankt sich bei allen Teilnehmern und Bürgern von Dreieich für das große Interesse und freut sich jetzt bereits auf die nächste gemeinsame Veranstaltung.